

Kirche an der Oper
Gemeinde für Menschen



Gemeinde aktuell

F R I E D E N S K I R C H E
C H A R L O T T E N B U R G

Juni 2020



Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1.Könige 8, 39

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg K.d.ö.R.
Bismarckstraße 40 • 10627 Berlin

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1.Könige 8, 39

Liebe Leserinnen und Leser von Gemeinde aktuell!

„Die Gedanken sind frei. Wer kann sie erraten? ... Kein Mensch kann sie wissen ...“. Aber einen gibt es, der kennt sie. Gott sei Dank: ein allmächtiger und allwissender Gott.

Schutz der Privatsphäre lässt grüßen? Ja und nein. Eigentlich muss ich vor diesem Gott nicht geschützt werden. Er stellt sich mir in dem, unter und mit den Menschen lebenden, schließlich ausgelieferten und gekreuzigten Jesus Christus vor. Vor diesem Gott habe ich keine Angst. Das ist der Grund, warum ich erleichtert und begeistert zu Gott sage: Du allein kennst das Herz.

Manchmal verstehe ich mich und mein Herz ja selbst nicht. Ich kann nicht begreifen, wie ich zu diesem oder jenem Verhalten fähig gewesen bin. Ich finde nicht immer Worte dafür, warum mir Worte über die Lippen kamen, die ich bereits beim Aussprechen bereute.

Manchmal finde ich dann nur im Gespräch mit anderen Personen einen Zugang zu mir selbst, zu meinen Gedanken und innerlichen

Motiven. Da hilft es mir zu wissen – bei allem Nachdenken, Aufklären und Grübeln: Gott kennt mein Herz. Gott kennt, was die Bibel mit Herz beschreibt: mein Denken, Wollen und Planen.

Sicher erschreckt Ihr Euch ähnlich wie ich, wenn Ihr irgendetwas mit guten Absichten begonnen hattet, und dann doch etwas ganz anderes, Negatives, daraus geworden ist. Ich kann mir dann zu meiner Verteidigung oder persönlichen Selbstannahme vormachen, was ich will ... Nein! Ich muss mir oder sogar Anderen nichts vormachen. Ich darf doch wissen: Gott kennt die Abgründe meines Herzens. Ich darf doch erleichtert sein: Wenigstens einer kennt und versteht mich. Und warum? Weil Gott liebt. Gott liebt mich, so wie ich bin.

Den Satz des Monatsverses betet der König Salomo. Er ist gerade dabei, den fertigen Tempel in Jerusalem einzuweihen. Es geht ihm darum, dass Menschen in diesem Tempel aus den verschiedensten Anlässen Gott anrufen können. Es werden oft notvolle, aber auch dankbare Anlässe sein.

Salomo bittet Gott, er möge jedem dieser Menschen geben, wie er es

verdient habe. Salomo betet: „Denn du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“

Salomo betet weiter, dass Gott erhören möchte, was Israel hier erbittet. Gerechtigkeit im Rechtsstreit. Neuanfang nach militärischer Niederlage. Regen in Trockenheit. Nahrung in Hungersnot. Vergebung in Schuld. Gott möge den Betenden schenken, um was sie bitten, sogar den Fremden, die hierher beten kommen.

Für Salomo ist Gott allmächtig, er kann alle Zusammenhängen und Verästelungen des Lebens erkennen. Wenn Gott mein Herz am besten kennt, dann bete ich – ohne „Rücksicht“ auf mich selbst – einfach los und lasse meiner Not, aber auch den Träumen freien Lauf.

Ich bete in dem Bewusstsein von Salomo, dass Gott weiß, wie es im Innern von mir aussieht. Kein Außenstehender kann das wirklich erkennen oder durchschauen. Aber wenn Gott mich sieht und mich beurteilt, dann spielt für Gott nicht nur das äußere Tun und Lassen eine Rolle. Gott berücksichtigt auch meine Gedanken und Motive hinter meinem Tun. Deshalb ist es gut,

einen Ort oder besondere Zeiten für das Gebet zu haben.

Nach seinem Gebet segnet Salomo die Gemeinde. Und nun wird dankbar geopfert und zwar nicht zu wenig: 22 000 Rinder und 120 000 Schafe werden Gott dargebracht. Aber damit nicht genug. Wie bei jedem großen Fest in Israel wird jetzt acht Tage gefeiert und sogar noch mal sieben Tage drauf, also ganze zwei Wochen.

Vielleicht sollten wir nach der Coronakrise so unsere Gottesdienste feiern? Das ist ein anderes Thema. Entscheidend ist und bleibt, warum wir Gott feiern. Gott ist einer, der uns näher ist als wir uns selbst. Der uns sendet und beauftragt, aber dennoch bei uns bleibt: Es ist nämlich Gott, der uns kennt.

Dieses Wissen gibt mir „Kraft und Mut: Der Herr ist gut“. Nicht nur im normalen Leben, nein, wenn es sein muss, auch im Streit.

Beste Grüße
Euer *Hendrik Kissel*

Ausblick

Chancenreiche Gottesdienste in der Friedenskirche

Es gibt Gottesdienste zu unterschiedlichen Zeiten. Warum? Weil es die Auflage des Senates gibt: maximal 50 Personen in der Kirche. Deshalb findet ein und derselbe Gottesdienst um 10:00 Uhr bzw. um 11:30 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung kann hilfreich sein, denn es dürfen unter keinen Umständen zu viele Personen in der Kirche sein.

Gottesdienste, die genügenden Abstand lassen.

Viele Stühle sind nicht besetzt und garantieren einen Abstand von 1,50 Metern. Es gibt Hanna und Kevin, unsere PlatzweiserInnen. Sie begleiten Euch zu Euren Plätzen und notieren sich, wo Ihr gesessen habt. Auf der Empore wird niemand sitzen dürfen.

Niemand soll Angst vor Ansteckung haben. Genügend Abstand ist gewährleistet. Richtungspfeile zeigen die Ein- und Ausgänge an und lenken so die Bewegung im Kirchsaal. Kollisionen werden verhindert. Es gibt „Einbahnwege“.

Wir tragen Masken, singen keine Lieder und halten die Kollekte am Ausgang.

Singen ist mit soviel Kraft verbunden, dass sich aus den Tiefen der Lunge zu viel Aerosole im Raum verbreiten würde. Deshalb tragen wir während des gesamten Gottesdienstes Masken und summen die Lieder. Es soll sich keine infektiöse Luft im Raum verteilen.

Auch reichen wir nicht den Kollektenkorb durch die Reihen. Wir sammeln am Ausgang. Dort kann man sich dann auch die Hände desinfizieren.

„Eingangskontrolle“

Am Eingang weisen wir die Besucher und Besucherinnen in die Regularien des Gottesdienstes ein. So wissen alle Bescheid. Wir kontrollieren, ob eine Maske vorhanden ist. Wer erkältet ist oder irgendwie den Eindruck des Krankseins erweckt, kann und darf nicht in das Gebäude eintreten! Wir nehmen die Adress- und Kontaktdaten sowie Sitzplatznummer auf. Am Ende des Gottesdienstes werden diese in einen Umschlag verschlossen für vier Wochen aufbewahrt und anschließend per Aktenschredder vernichtet.

Ausblick

Wie „immer“ auf Facebook & YouTube mitzuerleben.

Weiterhin übertragen wir den Gottesdienst ins Internet. Niemand soll in Sorge oder Angst kommen! Selbst wer kein Facebook hat, auf unserer Homepage kann die Live-Übertragung ohne Facebook-Account verfolgt werden.

Abendmahl & Taufe

Wir werden gemeinsam Abendmahl feiern! Es wird hohe Plexiglastrennwände geben, denn Ihr empfangt vorgefertigte Oblaten. Die Brotoblaten werden mit einer kleinen Speisezange in die zur Schale geformten Hände fallen gelassen. Die Plexiglastrennwand schützt, obwohl der Abstand von 1,50 Metern unterschritten wird. Es werden nur Einzelkelche eingesetzt.

Wir planen eine Taufe und zwar am Sonntag, dem 05.07.2020. Es ist der Sonntag der Taferinnerung.

Anmeldung empfiehlt sich!

Sich bei hanna.funk@die-friedenskirche.de anzumelden oder auf der Homepage (es werden einmalig Adresse und Telefonnummer im Internet eingegeben und dann nur per Handy-Scan am Eingang vorgezeigt) kann hilfreich sein. Hilfreich, falls wir doch einmal zu viele werden.

Friedenszeichen ohne Kaffee, aber mit Frischluft (im Hof)

Nutzen wir die Zeit im Hof, einander wahrzunehmen und vielleicht etwas miteinander ins Gespräch zu kommen.

All das ist Gottesdienst!

Taufe und Taferinnerungsgottesdienst am 5. Juli 2020

Zu den „besonderen“ Gottesdiensten im Gemeindeleben gehört nun schon seit vielen Jahren der Taferinnerung-Gottesdienst. Dabei wollen wir uns alle – verständlicherweise vor allem wohl die Taufjubilare – erinnern an die Güte und Treue unseres Gottes, an Seine Hand über unserem Leben.

In diesem Jahr wollen wir Taufe und Taferinnerung nun miteinander verbinden und laden herzlich ein:

zum Gottesdienst am Sonntag, dem 5. Juli 2020.

Um 10.00 Uhr wird im Rahmen des Gottesdienstes eine Taufe stattfinden und anschließend

um 11.30 Uhr erinnern wir uns mit der Gemeinde und allen, die in diesem Jahr ein Taufjubiläum haben, an den besonderen Tag ihrer Taufe.

13 Taufjubilare sind es 2020, die auf ihren Tauftag vor 70, 60, 40, 25, 20

Ausblick

und 10 Jahren zurückblicken können. Die Taufjubilare erhalten wie immer einen persönlichen Einladungs-brief für diesen Termin.

Wir wollen diesen Sonntag mit den Jubilaren, mit ihren Angehörigen und Freunden als gemeinsamen Festtag feiern.

Unter den derzeit geltenden Vorschriften bitten wir um Anmeldungen für den jeweiligen Gottesdienst, weil die zulässige Anwesenheit von 50 Personen in jedem Gottesdienst nicht überschritten werden darf.

Renate Lawrenz

Anzeige

SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN UND ALLES FÜR BÜRO & SCHULE!

**50%
RABATT**
BEI VORLAGE DIESER
ANZEIGE IN EINER
UNSERER FILIALEN



TONERDUMPING

www.tonerdumping.de

TONERDUMPING bietet nicht nur supergünstige Druckerpatronen, sondern auch ein **großes Sortiment an Bürobedarf und Schreibwaren.**

Kaufen Sie bequem in unserem Onlineshop, oder **mit individueller, persönlicher Beratung** in einer unserer Filialen **vor Ort.**

Auch in Ihrer Nähe: z.B.: in den **Wilmersdorfer Arcaden** und am **Stuttgarter Platz 1**

Anbieter: tonerdumping.de Orth & Baer GmbH, Industriestraße 1-3, 12099 Berlin |

Rückblick

Rückblick

Das Spielhaus lebt!



Endlich hört man wieder lachende Kinderstimmen vom Gelände des Spielhauses. Die Steine auf den Wegen werden bunt bemalt. Der Sand wird mit Wasser geflutet, um stabile Sandburgen bauen zu können. Holzstäbe fliegen auf dem Fußballplatz durch die Luft, damit die Holzklötze des gegnerischen Teams beim Wikingerschach umfallen.



Mit Vollgas geht es über Bänke drüber, unter Tischen durch, Slalom um die Hütchen, mit einer Drehung durch das Hamsterrad, ab übers

Trampolin, hin zum Dreirad, mit dem es dann gilt, eine Acht zu fahren, um dann über die Schlange zu balancieren und den höchsten Punkt des Klettergerüsts zu erklimmen, wo es schließlich in steiler Abfahrt die Rutsche hinunter geht – geschafft, Ziel erreicht! Unser Hindernis-Parkour-Deluxe macht sowohl den Kids als auch den Mitarbeitern viel Spaß. Mit einer Rekordzeit von 1,16 Minuten hat ein Kind aber ganz klar die Nase vorn! 😊



Auch unsere Version von „Feuer, Wasser, Sturm“, das lange Springseil, eine Partie Brennball, eine Runde Dosen- und Ringewerfen oder Boccia sind hervorragend zum Auspowern geeignet. Denn dazu sollen die drei Stunden von 14:00 bis 17:00 Uhr, die wir wieder geöffnet haben, dienen – bewegen, rennen, laufen, toben.

Von 17:00 bis 19:00 Uhr heißt es dann nämlich wieder still sitzen –

Rückblick

Hausaufgabenhilfe steht auf dem Programm. Jeweils ein Mitarbeiter nimmt sich ca. eine Stunde pro Kind Zeit, um bei Schulaufgaben zu helfen, die die Kids ja nicht zu knapp bekommen. Wir lernen etwas über das Dehnungs-h, welche Wörter mit k oder ck geschrieben werden, was die Ameise so alles kann oder was 9 x 4 ist. Sehr spannend und abwechslungsreich für uns Mitarbeiter.



Sollte es von oben mal nass werden, müssen wir aufs Haus ausweichen. Neben kreativen Angeboten, können die PCs genutzt, Filme geschaut werden und vieles mehr. Statt der für draußen geltenden maximal 20 Kinder, dürfen dann aber nur maximal 10 Kids zur gleichen Zeit anwesend sein. Schließlich müssen wir auf den notwendigen Abstand von 1,50 m zueinander achten, was echt nicht leicht ist. Gefühlt ist jedes zweite Wort von uns Mitarbeitern „Abstand“. Im Eifer des Spiels

vergessen die Kids so schnell, dass es im Spielhaus nicht mehr wie vor Corona läuft. Und das ist sowohl für sie als auch für uns Mitarbeiter nicht einfach ... nicht mal mit unserem üblichen „Check“ können wir unsere Kids derzeit begrüßen und verabschieden. Mit unserem erarbeiteten Hygiene- und Abstandsplan sind wir dennoch zufrieden, denn so ist es auf jeden Fall besser als geschlossen zu bleiben.



Schauen wir mal, was die nächsten Wochen so bringen und wie schnell wir wieder Richtung „Normalbetrieb“ gehen können. Jetzt freuen wir uns aber erstmal sehr darüber, unsere Kids wieder hier bei uns zu haben! Besonders schön ist dann natürlich auch, zu sehen, dass sie uns genauso vermisst haben wie wir sie.

In diesem Sinne: Liebe Grüße aus dem Spielhaus!

Eure Maren

Gemeindeleben

Sie haben sich getraut ...

Am 27.03.2020 haben sich Detlev Brünjes und Ilona Schiller getraut, ihr weiteres Leben auch ganz offiziell zu verbinden: Sie haben geheiratet.



Dass ein solches Ereignis mitten in der Corona-Krise wohl ganz anders als sonst üblich ablief, ist verständlich. Für alle Betroffenen unvergesslich – eben total besonders!

Als Gemeinde gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Renate Lawrenz

Ein Schrei um 03:00 Uhr morgens

Im Sankt Gertrauden-Krankenhaus kam am 14.04.2020 Elianne Johanna Sarah Charpentier zur Welt. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Kind und der Mutter allen erdenklichen Segen von Gott. Eliannes Mutter Charline war über einige Jahre für Straßenfeste und unsere Gärten verantwortlich. Als Praktikantin und später als Auszubildende hat sie diese Einrichtungen geprägt und zu dem entwickelt, was sie heute sind. Zuhause und aktiv ist die bekennende Christin in der benachbarten römisch-katholischen Herz-Jesu-Kirchengemeinde.

Ein Lebenszeichen von Ray Blue

Bei unserem ersten „analogen“ Gottesdienst seit langen – am Sonntag, dem 10.5.2020 – fragte mich ein Gemeindeglied, wie es denn unserem Jazzsaxophonisten Ray Blue ginge; denn er lebe ja in New York City, der Stadt, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen sei.

Hier findet Ihr unsere Korrespondenz dazu auf Englisch vom 11.5.2020:

Burkhard:

Hi Ray, my god I hope you and your wife are doing well in N.Y.C. We, our church and I are very worried about you. We hope that you will be back

Gemeindeleben

with us soon. Yesterday we had our first service in 8 weeks – with distance and masks. It was a little creepy. Have you already heard our concert recording? Should I send you the recordings again? Feel hugged my friend. Your Burkhard

Ray:

Hello my friend! Thank you for the message. My wife and I are fine and healthy. Unfortunately she is in Finland until June 1st for her work. But, I am managing well. We talk 3 times each day on WhatsApp. It is so nice to hear that the church is sending their spirit to me. Please give everyone my thanks and thank you much my friend. I hope that we can meet again sooner than later. We continue to pray. Yes, please send me the copy of our concert. Looking forward to our being in touch again very soon. Always, Ray.

Ray wollte am 29.3.2020 in einem Gottesdienst bei uns spielen, der leider ausfiel. Ray kehrte frühzeitig in seine Heimat zurück, da alle Konzerte in Deutschland abgesagt wurden. In New York City verhielt er sich extrem vorsichtig: Ihm und seiner Frau geht es gut. Er bedankt sich sehr für unsere Gedanken an ihn!

Aktuelles zu Corona

Es liegen spannende Wochen hinter uns: das können wir für uns als Gemeinde sagen und wahrscheinlich kann jeder von Euch in diese Einschätzung mit einstimmen. Wir hoffen, dass Ihr in diesen Wochen Bewahrung an Geist, Seele und Leib erlebt habt. Dies ist nicht selbstverständlich, denn jeder von uns merkt, dass die letzten Wochen nicht gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen sind.

In diesen Tagen ist nun zunehmend davon die Rede, dass sich Einschränkungen lockern und die „Normalität“ wieder in unser Leben Einzug hält. Gleichzeitig wissen wir, dass wir auf eine wie es in diesen Tagen heißt „neue Normalität“ hinleben. Dies gilt auch für uns als Gemeinde. Was das konkret bedeutet und wie wir uns die Umsetzung vorstellen, möchten wir am Ende dieses Artikels schildern.

Zunächst aber ist es uns ein Anliegen, Euch noch einmal in die Situation der letzten Wochen mithineinzunehmen und Euch Anteil zu geben an dem, was nicht stattfand und das, was dann doch passierte:

Gemeindeleben

Veranstaltungen – einfach anders

In unseren Räumlichkeiten fanden und finden derzeit keine offiziellen Veranstaltungen mit Ausnahme des Gottesdienstes statt. Dies gilt für unser Grundstück in der Bismarckstraße wie auch für den Betrieb des Spielhauses (hier bis zum 12. Mai 2020). Und trotzdem waren wir beieinander: wir hatten die Möglichkeit, den sonntäglichen Gottesdienst digital zu erleben auf verschiedenen Internet-Plattformen und auch per Telefon zugeschaltet. Sicher haben einige von Euch die Gelegenheit genutzt und sich auch Gottesdienste anderer Gemeinden in diesen Wochen angeschaut: viele von diesen kamen aus den Gottesdiensträumen der einzelnen Gemeinden, manche auch mit einer höheren technischen Qualität. Wir haben zwischenzeitlich diskutiert, ob wir uns hieran annähern sollen.

Letztlich haben wir uns bewusst dafür entschieden, bei dem Format zu bleiben, aus dem häuslichen pastoralen Arbeitszimmer zu senden. Es ist kein vollgültiger Gottesdienst, denn die Menschen fehlen. Gleichzeitig ist uns wichtig gewesen, das Signal „bleibt zu Hause“ so auch bildlich und praktisch zeichenhaft umzusetzen. Die Resonanzen und die Teilnahme an diesen digitalen Angeboten hat uns stark ermutigt. Wir haben auf diese Weise Menschen erreicht, zu denen wir seit geraumer Zeit keinen Kontakt mehr hatten. So wollen wir versuchen, per Mitschnitt auch zukünftig Gottesdienste verfügbar zu machen.

Anzeige

monument-GRABMALE 

STEINMETZMEISTER ARNE UND HANS-PETER SCHENKE

Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

**Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg
(am Eingang Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchhof), Tel. 302 27 82**

Wir betreuen auch die Kunden der ehemaligen Firmen Rüdinger - Stanelle - Völkel

Gemeindeleben

Im Spielhaus sind die Mitarbeiter nach den Ostertagen wieder zurückgekehrt und haben die Gelegenheit genutzt, das Gelände und das Haus auf Vordermann zu bringen. Daneben gab es „Hausbesuche“ bei Kindern und Familien, die zu den ständigen Gästen des Spielhauses gehören. Ergänzt wurde dies durch eine Hausaufgabenhilfe, die über digitale Medien zu den Kindern in ihr Zuhause gelangt ist.

Miteinander – es geht doch

Wir haben Hausbesuche auch innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus bei den Empfängern des Newsletters gemacht: jeden Abend sind wir versorgt worden mit ein paar Gedanken zum Tag, mit Gebet und Fürbitteanliegen. Ergänzt durch verschiedene kleine Videoandachten sind wir hier kreativ gewesen und haben für geistliche Impulse gesorgt. Als Gemeindeleitung haben wir uns in diesen Tagen per Videokonferenz getroffen. Auf die gleiche Art und Weise haben StartUp und auch der Kindergottesdienst stattgefunden. Dies ist alles nicht vergleichbar mit einer „echten“ Begegnung – wahrlich nicht. Trotzdem dürfen wir dankbar sein, dass wir über die technischen Möglichkeiten verfügen, dies zu bewerkstelligen. Menschen, die über

diese digitalen Möglichkeiten nicht verfügen, haben wir versucht mittels normaler Briefpost am Gemeindeleben teilhaben zu lassen. An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich bedauern, dass die als Ostergruß gedachte Übersendung der Osterkerze Euch nur teilweise zeitgerecht erreicht hat. Viele haben Brief und Kerze erst verspätet erhalten, mittlerweile wissen wir, dass durch einen offensichtlichen Fehler des Dienstleisters rund 1/6 der Sendungen gar nicht angekommen sind – sicher unter anderem auch den Besonderheiten dieser Wochen geschuldet.

Finanzen – dankbar sein

Welche finanziellen Auswirkungen die aktuelle Situation langfristig haben wird, vermögen wir aus heutiger Sicht noch nicht zu sagen. Die Ergebnisse des März und April können wir auswerten, hiernach hat es noch keine bemerkenswerten außergewöhnlichen Ausfälle gegeben. Danke allen, die sich hier an der Gestaltung des Gemeindehaushaltes beteiligt haben. Natürlich fehlen uns die sonntäglichen Kollekteneinnahmen, die Bestandteil des Gemeindehaushaltes sind. Wir ermutigen Euch, diese Kollektenzahlung als Sonder-

Gemeindeleben

spende nachzuholen. Hierzu verweisen wir auch auf die Möglichkeit, über unsere Website auf digitalem Weg einfach und komfortabel zu spenden.

Ausblick – Gottesdienst konkret

Seit dem 10. Mai 2020 haben wir wieder die Möglichkeit, Gottesdienst stattfinden zu lassen. Die Randbedingungen sind speziell und natürlich haben auch wir noch keine Erfahrungen wie dies wirklich praktisch aussieht – hier müssen wir gemeinsam die „neue Normalität“ testen.

Aufgrund der Beschränkung der Teilnehmerzahlen haben wir uns dazu entschlossen, am Sonntag zwei Gottesdienste anzubieten: einen Gottesdienst um 10:00 Uhr und nachfolgend einen Gottesdienst um 11:30 Uhr. Es gibt kein offizielles Friedenszeichen, zunächst auch keinen Gemeindegesang. Wir tragen auch während des Gottesdienstes eine Maske, erfassen die Besucher der Gottesdienste namentlich und achten auf die Abstands- und Hygieneregeln bei der Sitzordnung und im Miteinander. Dies ist uns sehr fremd und ungewohnt. Wir danken Euch, dass Ihr diese Regeln respektiert, denn wir stehen als Veranstalter in der Verantwortung

für die räumliche Gestaltung und Einhaltung der Regeln. Die Gestaltung und Durchführung der Kindergottesdienste ist erst noch am Anlaufen. Wir überlegen derzeit wie wir hierfür Alternativangebote schaffen können und wann es wieder richtig losgeht.

Dies sind alles keine idealen Randbedingungen, sondern auch rein äußerlich Neuerungen und Störungen, mit denen wir werden lernen müssen, umzugehen. Bitte versucht Euch auf diese Situation einzulassen und den Inhalt zu suchen und Euch nicht an der Form zu stören. Wir haben diese Form der nächsten Gottesdienste mit dem Titel „Gottesdienst, der Abstand lässt und Raum gibt!“ überschrieben – dieser Titel beschreibt die Situation, die uns erwartet, recht passend.

Ausblick – bis zu den Sommerferien

Alle merken wir, dass wir täglich mit neuen Bedingungen, Lockerungen, Möglichkeiten und nach wie vor geltenden Auflagen konfrontiert werden. Eine perspektivische Planung ist daher kaum möglich. Gehen wir gemeinsam davon aus, dass die Durchführung von Gottesdiensten möglich ist, und sich weitere Lockerungen ergeben, die möglicherweise auch wieder

Gemeindeleben

Gruppenveranstaltungen erlaubt. Wir werden Euch entsprechend auf dem Laufenden halten und dafür vornehmlich die uns zur Verfügung stehenden digitalen Medien nutzen und dies durch persönliche Ansprache und/oder Briefpost ergänzen.

Himmelfahrt – Nähe und Abstand

Sowohl Ostern als auch Himmelfahrt zeichnen sich dadurch aus, dass aus einer physisch engen Gemeinschaft zwischen Jüngern und Jesus mit einmal Abstand entsteht. Jesus stirbt, überwindet den Tod mit der Auferstehung und ist eine Zeit lang seinen Jüngern noch einmal sehr nahe bis er in der Himmelfahrt endgültig Abstand nimmt. In unserer jetzigen Situation merken wir in besonderer Weise, wie sehr wir Zusammensein und Gemeinschaft benötigen und wie uns Abgeschiedenheit und Distanz auch persönlich belastet. Als Christen wissen wir in besonderer Weise wie wir Gemeinschaft mit unserem Herrn auch in der Distanz, obwohl er nicht körperlich präsent ist, leben können. Wenn es uns gelingt, diese Fähigkeit, Beziehungen zu leben auch in der derzeitigen schwierigen und ungewohnten Situation zu praktizieren, dann sind wir ein gutes

Zeugnis für gelebte geistliche Gemeinschaft nach innen und außen.

Für die Gemeindeleitung
Frank Spielmann

Das ist meine Gemeinde!?

Irritationen in der Jahres-Mitgliederversammlung im März 2020

Das ist nicht meine Gemeinde!

Diese und ähnliche Äußerungen bekam die Gemeindeleitung der Friedenskirche zu lesen und zu hören. Auslöser waren drei Wortbeiträge in der letzten Mitgliederversammlung im März dieses Jahres. Manchem der Teilnehmenden stand das Entsetzen wahrlich ins Gesicht geschrieben. Kinder, Teens des StartUp, neue Gemeindemitglieder und bisherige Geschwister hörten und erlebten zum ersten Mal eine ihnen bisher unbekannte und völlig undenkbare Realität in der Friedenskirche: Die Ablehnung von der „Ehe ohne Trauschein“ und der so genannten „Ehe für alle“. Ausgelöst waren die Wortmeldungen, weil demnächst die Ehe eines unserer Mitarbeitenden gesegnet wird.

„Das steht nun einmal in der Bibel“, überzeugt die einen nicht und die Bekundung, *„man müsse das heute anders beurteilen“*, die anderen nicht. Als Friedenskirche teilen wir

Gemeindeleben

die Position derer, für die die „Schrift“ verbindliche Lebensnorm ist. Gerade aber darum muss in Gottes Namen jede Diskriminierung, nicht nur der Veranlagung, sondern auch der gelebten Sexualität in „Verantwortungsgemeinschaften“ abgelehnt werden!

Von einer gleichgeschlechtlichen Liebe oder gar einer auf Dauer und Verlässlichkeit angelegten Partnerschaft zweier Menschen des gleichen Geschlechts und mehr oder weniger gleicher Altersstufe ist an keiner der üblichen Bibelstellen auch nur im Entferntesten die Rede. Das Wort „Liebe“ kommt an keiner der genannten Stellen vor.

Wer aber mit den „üblichen“ Stellen argumentiert, setzt Homosexualität auf eine Ebene mit Vergewaltigung und Gewalt gegen Jugendliche. Frühere Bibel-Übersetzungen schrieben noch „Knabe“, statt „Mann“! Die meisten Vergewaltiger von Heranwachsenden (und Frauen) sind heterosexuell (und verheiratet)!

Warum soll im Fall der Homosexualität oder der Vertragsgestaltung von Partnerschaften in einer freien Gesellschaft (Ehe ohne Trauschein) das bloße Zitat einiger Bibelstellen als Erweis einer auch

gegenwärtig in der Gemeinde unbedingt geltenden Norm ausreichen, in anderen Fällen aber nicht?

Wie sieht es mit den Bankgeschäften aus? Wurde zu Zeiten, als bei Baptisten Homosexualität oder das Zusammenleben ohne Trauschein als „Hurerei“ (in der Bibel JEDE außer- und nichteheliche Verbindung!) oder „gräuliche Sünde“ gesehen wurde auch der offenkundige Verstoß gegen andere, viel häufiger und viel eindeutiger formulierte biblische Gebote angesprochen?

Im Alten Testament wird viel öfter und gewichtiger das Thema „Zinsen“ behandelt. In allen großen Gesetzbüchern (2., 3. und 5. Mosebuch) ist das Zinsnehmen ausdrücklich verboten (2.Mo 22,24; 3.Mo 25,35-38; 5.Mo 23,30). Wann wurde von den Gegnern der „Ehe für alle“ bzw. „Ehe ohne Trauschein“ gefordert, dass es so etwas bei ihnen und in den Finanzgeschäften der Friedenskirche nicht geben dürfe?

In 1. Mose (Gen) 1,27 und 28 lesen wir: Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib (im Hebräischen stehen die Adjektive „männlich“ und „weiblich“

Gemeindeleben

und einige deutsche Bibeln übersetzen so!). Die Formulierung „männlich und weiblich“ nimmt der Apostel Paulus in Galater 3, Vers 28 ebenfalls auf.

Es gibt „trotz“ Schöpfungsordnung Menschen, die auf die Welt kommen und dem einen oder dem anderen Geschlecht nicht zugeordnet werden können. Früher waren sie in ihrem Alltag gezwungen, sich einem von zwei Geschlechtern zuzuordnen. Die Schöpfungsgeschichte aber zwingt niemanden, sich in ein Mann-oder-Frau-Schema einzuordnen. „Gott schuf den Menschen...“, steht dort: Adam, das Erdwesen, das eine, noch undifferenzierte Menschenwesen“. Androgyn schuf er ihn“, heißt es in einer jüdischen Auslegung. Schon immer gibt es Menschen, die – körperlich oder sozial – weder eindeutig Mann noch Frau sind, oder eben beides gleichzeitig. Sie nennen sich „Two Spirit People“ in Nordamerika, Hijras in Südasien, Eunuchen im biblischen Persien, intergeschlechtliche Menschen und Transgender in unserer Kultur.

Das ist deine Gemeinde!

Die Friedenskirche nimmt sich an Paulus ein Beispiel. Die Gemeindeleitung wird sich weiterhin – wie auch die ersten Baptisten – an

der Apostelgeschichte orientieren und dafür in „*nicht geringen Streit*“ (Apostelgeschichte 15, 2) treten: Jede und jeder darf und soll nach seinem Gewissen vor Gott entscheiden, ob sie oder er nach dem (jüdischen) „Gesetz“ leben will oder nicht (15, 28).

Fordert aber eine Person dieses, ohne selbst nach dem ganzen „Gesetz“ zu leben, nennt der Apostel Paulus das „heucheln“ (Galater 2, 13-14). Der Apostel Petrus hatte – vor sich selbst mit gutem Gewissen – an einem segensreichen Gottesdienst mit den sogenannten „unbeschnittenen Heidenchristen“ teilgenommen. Später aber distanzierte er sich. Er erweckte damit den Anschein, dass diese von Gott geliebten Menschen, doch nicht ganz in den Augen Gottes „Wie bitte?!“ entgegnet der Apostel Paulus dazu (Galater 2, 21; 3, 15; 5, 14)

In der Friedenskirche ist es ähnlich: ALLE – auch die Gegner und Gegnerinnen – profitieren und erfahren Gottes Segen durch unsere Intersexuellen, Schwule, Lesben, Geschiedenen und Menschen in Verantwortungsgemeinschaften (ob mit oder ohne Trauschein). ALLE durch ihre seit langem verantwortliche Mitarbeit in

Gemeindeleben

SÄMTLICHEN Bereichen der Gemeinde.

Ambiguitätstoleranz

Die Friedenskirche will Mehrdeutigkeit in der Gemeinde akzeptieren, das heißt aber nicht, dass wir schrankenlose Ambiguität zulassen. Sie artet aus, in Chaos und Lieblosigkeit! Sie verletzt und ist entwürdigend (ob gewollt oder nicht), wie die Wortmeldungen in der genannten Mitgliederversammlung. Die Bibel hat dem eine deutliche Grenze gesetzt (Markus 12, 28-34).

Bei Scheidung oder Trennung und Ein-Eltern-Familien

Wir wissen und akzeptieren, dass Menschen in ihren Beziehungen scheitern oder dringend Befreiung nötig haben. Wenn sie sich schließlich trennen oder schmerzlich scheiden lassen und frei leben wollen, verbieten wir es uns, uns in ihr Privatleben einzumischen. Wenn durch eine Trennung als Alleinerziehende oder Alleinerziehender persönliche oder familiäre Belastungen entstehen, vermitteln wir Hilfen und tragen mit, so gut wir können!

„Ehe für alle“ bzw. gleichgeschlechtliche Paare

Wir werden durch sie gesegnet und so segnen wir sie! Jede und jeder, ob schwul, lesbisch, divers oder geschieden. Wer Gott für das gemeinsame Erleben danken will – ob mit oder ohne Trauschein – wir danken mit! Wer Gott für das Gelingen der Beziehung um seinen Segen bitten will: Wir verwehren ihnen nicht den Segen, den heterosexuelle Paare erhalten!

Divers (Intersexuelle)

Alle Menschen repräsentieren Gott in der Welt – unabhängig von Chromosomen, Geschlechtsorganen und sozialen Rollen. Wir sind über die gesellschaftlich-rechtlichen Veränderungen dankbar. Alle sind bei uns willkommen, alle sollen in der Gemeinde Verantwortung übernehmen.

Nein und Amen!

Wir akzeptieren, dass es Menschen unter uns gibt, die sich nicht über jedes Glück der guten Schöpfung Gottes freuen können. Wir sagen deutlich dazu „Nein“. Wir wünschen ihnen die Geisterfahrung des Apostel Petrus (Apostelgeschichte 10, 15).

Vielfalt.leben in meiner Gemeinde!

In der Friedenskirche wollen wir im Geist der Freiheit des Evangeliums und der Liebe leben. Frei von

Gemeindeleben

Zuschreibungen und frei von dem Zwang, sich selbst nach Geschlecht oder vermeintlich biblischen Lebensformen zuordnen zu müssen. Jede Person ist, was sie ist: In Gottes und unseren Augen eine eigene, besondere Identität.

Für die Gemeindeleitung
Hendrik Kissel

In der nächsten Ausgabe von Gemeinde aktuell gibt es Ausführungen zu den relevanten Bibelstellen.

Anzeige

Wer auf die letzte Reise geht
sollte dafür vorbereitet sein,
Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

kußerow

Bestattungen & Bestattungsvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und
bestatten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Bitte, rufen Sie uns an

**Persönliche Beratung und Betreuung
durch Rüdiger Kußerow.**

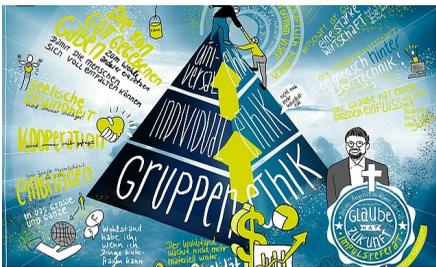
- wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist
- seit 3 Generationen
- alle Bestattungsarten
- auch anonyme/halbanonyme Erdbestattungen
- in jeder Preislage
- überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten mit Absicherung über die Sterbekasse oder Einzahlung auf Treuhandkonto mit Verzinsung



BESTATTER
VOM AMT FÜR DEN TOTEN

Über den Tellerrand

Menschen vor Ort, mit Wissen umzugehen. Produktivität in der Wissensgesellschaft habe dabei mit Sozialverhalten, seelischer Gesundheit, transparenter Kommunikation, durchlässigen Strukturen und ehrlicher Streitkultur zu tun: „Deswegen ist es falsch“, so Händeler, „Religion auszusperrern. In meinem Tun zeigt sich, wes Geistes Kind in bin.“ Das „eigentliche Verkünden und Bekennen“ sei die Art, wie man sich im Miteinander mit anderen verhalte. In der Geschichte von Wirtschaft und Gesellschaft zeige sich die Entwicklung von einer Gruppenethik über eine Individualethik zu einer Universalethik. Dies bedeute, dass man in der Lage sei, seine eigenen Gaben und Fähigkeiten zu reflektieren und sie zum Wohl für andere einzusetzen: „Dann haben wir das erreicht, was eine Gesellschaft produktiv macht im Umgang mit Wissen, aber es ist auch das, was vor Gott entscheidend ist.“



Quelle: Martina Grigoleit/bikablo

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Birte McCloy, berichteten Erik Händeler, Anna Eberbach aus dem GJW-Bundesvorstand, die Intensivkrankenschwester Isabell ter Haseborg und die Pastoren Jonas Schilke und Dirk Zimmer, wie sie die Zeit während der Corona-Pandemie in ihren unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbezügen erleben. Deutlich wurde bei allen Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern, dass es neben vielen belastenden Erfahrungen auch Mut machende Entwicklungen gibt. Dirk Zimmer berichtete beispielsweise von seiner Arbeit in einem Pflegeheim, wo sich wegen des Besuchsverbots Angehörige per Skype mit ihren Verwandten in Verbindung setzen können. Wie Zimmer schilderte, habe er bei diesen Gesprächen gemerkt, dass Nähe nicht unbedingt mit körperlicher Nähe zu tun habe. „Ich habe das mal als Herzensnähe für mich zusammengefasst“, sagte Zimmer. „Wo die da ist, kann man es auch aushalten, wenn man nicht beieinander ist.“

Die Graphik-Designerin Martina Grigoleit visualisierte die drei Veranstaltungsteile live mit der Methode des Graphic Recording. Während des ganzen Vormittags gab es zudem einen Chat zu inhaltlichen

Über den Tellerrand

Fragen. Einige Statements daraus wurden in die Podiumsdiskussion eingebracht. Und zwischen den einzelnen Programmbeiträgen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich in virtuellen Räumen zu treffen und miteinander zu sprechen oder zu beten.

Im Online-Kinder- und Familiengottesdienst des Gemeindejugendwerks ging es ebenfalls um Himmelfahrt. Neben Spielen, Liedern und Geschichten erklärten Jason Querner und Deike Brodt den Zuschauerinnen und Zuschauern: „Wir erinnern uns an Himmelfahrt daran, dass Jesus zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt ist. Und damit beweist Jesus, dass er was ganz Besonderes ist. Er ist mächtig, er ist Gottes Sohn. Ist das nicht toll?“

Julia Grundmann

Wer das Angebot verpasst hat, kann sich Gottesdienst, Vortrag und Podiumsdiskussion auf www.baptisten.de/himmelfahrt2020 auch im Nachhinein ansehen.

Kalender

Wegen der begrenzten Platzzahl wird die Anmeldung zu Gottesdiensten empfohlen (siehe Seite 5)!

07.06. 10:00 Uhr Rundfunkgottesdienst zu verfolgen unter 92,4

11.06. 17:00 Uhr Start Up

14.06. 10:00 Uhr Gottesdienst
Predigt: Apg. 4, 32-37

11:30 Uhr Gottesdienst
Predigt: Apg. 4, 32-37

18.06. 17:00 Uhr Start Up

21.06. 10:00 Uhr Gottesdienst
Predigt: Mt. 11, 25 – 30

11:30 Uhr Jazzgottesdienst
Predigt: Mt. 11, 25 – 30

28.06. 10:00 Uhr Gottesdienst
Predigt: Mi. 7, 18-20

11:00 Uhr Gottesdienst
Predigt: Mi. 7, 18-20



Impressum & Kontakte

Gemeindebüro

Tel.: 341 49 74

Fax: 36 40 73 48

E-Mail: gemeindebuero@die-friedenskirche.de

Küster

Ali Khoramiroz

Tel.: 0176 24 03 47 88

E-Mail: kuester@die-friedenskirche.de

Hausverwaltung

DANTEC Haus- und

Grundbesitzverwaltungs GmbH

Hohenzollerndamm 99, 14199 Berlin

Tel.: 772 07 99-0

Fax: 772 07 99-21

Spielhaus

Leitung: Maren Schwarz

Di.-Fr. 14:00 – 19:00 Uhr

Sa. 12:00-17:00 Uhr

Tel.: 3433 4485, Fax: 3433 4490

E-Mail: spielhaus@die-friedenskirche.de

Gemeindesekretariat

Miriam Faibil

Tel.: 341 49 74, Fax: 36 40 73 48

E-Mail: sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor

Hendrik Kissel

Tel.: 341 49 74

Mobil: 030-61 63 04 56

0178-258 13 08

Fax: 36 40 73 49

E-Mail: pastor@die-friedenskirche.de

Älteste

Renate Lawrenz

Tel. : 771 34 66

E-Mail: renate.lawrenz@die-friedenskirche.de

Frank Spielmann

Tel.: 214 23 78

E-Mail: frank.spielmann@die-friedenskirche.de

Unsere Gemeinde im Internet: www.die-friedenskirche.de

Gemeindekasse Spar- und Kreditbank EFG IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

BIC: GENODE51BH2

Zeitschriftenkasse Spar- und Kreditbank EFG, IBAN DE30 5009 2100 0000 0995 62

Spielhauskasse Spar- und Kreditbank EFG, IBAN DE97 5009 2100 0000 0995 20

Empfänger ist immer: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg; bitte jeweils den Verwendungszweck angeben.

Redaktion: Julia Grundmann, Hendrik Kissel und Axel Timm

Email: redaktion@die-friedenskirche.de

Für den Inhalt der enthaltenen Anzeigen ist ausschließlich der
Jeweilige Auftraggeber verantwortlich.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsschluss für die nächste Gemeinde aktuell ist am 14.06.2020